

# Der Bergdokter

Dr. Helmut Mander beherrschte zwei Disziplinen schon immer besonders gut: Motorsport und Tennis. Hätte es in seiner besten Zeit als Rennfahrer so viele Opel-Fans gegeben wie heute, wäre er vermutlich auf Händen getragen worden. Als treuer und erfolgreicher Ironscher-Kunde prügelte er seinen meist grell-bunt lackierten Zweiliter-Kadett so brutal über die Bergrennstrecken Europas, dass die Rivalen reihenweise resignierten. So gelangen ihm allein im Kadett 104 Klassen- und acht TW-Gesamtsiege, Letztere vorzugsweise im Regen.

Dazu liess er sich mehrfach als Vize-Europameister feiern. Die zweite Parade-disziplin bescherte dem belesenen Volkswirt Dr. rer. pol. Mander jede Menge Erfolg mit dem Tennis-Racket. Noch vor zehn Jahren holte er die hessische Senioren-Meisterschaft. Inzwischen ist der mittlerweile 60-Jährige bekennender Ferrari-Fan, lebt in Dietzenbach bei Offenbach und dirigiert bei Ferrari Deutschland in Wiesbaden das europaweite Management der beliebten Challenge. Für das springende Pferd arbeitet Mander seit 20 Jahren, erst als Marketingleiter, jetzt als Sportmanager. Auch Sohn (15) und Tochter (12) Mander entwickeln sich zu Sportkanonen, allerdings nicht am Lenkrad. «Sie

spielen sehr gut Tennis», lobt der Papa. «Das Mädchen wird sogar vom Verband gefördert.» Dass der Nachwuchs mit Motorsport nichts am Hut hat, stört Mander nicht: «Dann wird's nicht so teuer.» An die 70er erinnert sich Mander besonders gerne. «Das erste Jahr mit dem Zweiliter-Opel Kadett 1971 war das schönste, da haben wir im Regen so manchen GT niedergemacht und auch einige Tourenwagen-Gesamtsiege eingefahren.»

Die grösste Enttäuschung seiner Laufbahn erlebte Mander beim EM-Lauf in Andorra. In der ersten Kurve lag der Kadett im Acker, und der anvisierte EM-Titel war futsch. Sein Lieblingskurs war der EM-Parcours Bozen-Mendola. Alles in allem hat der Bergspezialist in 25 Jahren gut 200 Siege erreicht, die meisten mit Opel Kadett und Commodore von Ironscher.

Seine Zukunftspläne sind abgesteckt: «Als Erstes will ich Gewicht abspecken, dann so viele Erdteile wie möglich mit dem Wohnmobil bereisen und schliesslich nur selten Krawatte und Sakko tragen. Spätestens in fünf Jahren will ich beginnen.» Einen Strich durch die Rechnung könnte ihm nur der leicht angeschlagene Bewegungsapparat machen: «Die Hüfte zwick, und die Bandscheibe ist nach einem Vorfall auch nicht mehr so stabil.»



1973: Eine der vielen Ehrungen



2000: Erfolgreicher Ferrari-Repräsentant



Früher Strycek: Helmut Mander im Ironscher-Kadett beim Sauerland-Bergpreis 1973